

fleißig gemacht / hin und wieder verbaulet werden / dürffte  
 man wohl 1000. mahl mehr Ungelegenheiten davon ha-  
 ben / als von einem Schleiff-Laden / die Erfahrung bezei-  
 get es. Es wird noch eine Arth Spring-Laden ge-  
 macht / da man die Stöcke heraus nehmen kann / also daß  
 die Pfeiffen oben auf einen sondern Stocke stehen blei-  
 ben / weil aber der obere Stock feste / und nicht mit Schrau-  
 ben dirigiret wird / so muß ohnfehlbar bey trockenen Ge-  
 witter der Wind zwischen beyden Stocken hindurch strei-  
 chen / und denen Pfeiffen entgehen; Solte aber im fall das  
 Holz so sehr getrocknet seyn / daß es im geringsten nichts  
 mehr schwinden könnte / (welches doch schwerlich seyn kan)  
 so wolte dannenhero selbiges bey feuchten Wetter also quel-  
 len / daß man nicht einen einzigen Stock heraus ziehen  
 könnte / wo nicht gar die Befestigung mit Gewalt entzwey  
 risse: Daferne aber die Obere Stöcke / da die Pfeiffen auff  
 ruhen / bey Veränderung des Wetters mit Schrauben  
 möchten dirigiret werden / wäre diese invention, ohngeachtet  
 sie viel arbeit hat / sehr gut. Und könnte man auch (wenn  
 es die Noth erfodern würde) diesen Mangel vorkommen;  
 Aber wie kann der Organist oder Orgelmacher allemahl  
 bey schleuniger Veränderung des Gewitters in der Kirche  
 bey der Orgel sitzen? Ich halte es würde offte vergessen  
 werden: Und ob schon einige vorgeben wollen / man könn-  
 te zu den Cancellen kommen / und dem Beruffe abhelffen /  
 daß man keine Haupt-Renovation vonnöthen hätte / so  
 findet sich in der Erfahrung viel anders / wovon viel zu  
 melden wäre / wenn es die Noth erfoderte.

Weil man denn selten eine beständige Springladen sie-  
 het / und insonderheit viel Bekrickle bey diesem Laden seyn  
 würde / halte ich mehr von einem guten Schleiff-Laden /